



Logistikkonjunktur im 3. Quartal 2021 bleibt stabil

Nach dem deutlichen Anstieg des Indikatorwerts bis Juni 2021 beruhigt sich die Logistikkonjunktur und pendelt sich zum dritten Quartal auf recht hohem Niveau ein. Ursache für die insgesamt stabile Lage ist die ausgewogene Bewertung der Geschäftslage und die weiterhin verhalten optimistische Erwartung an das kommende Quartal, trotz aller Unsicherheiten und den Problemen mit weltweiten Lieferketten. Diese Entwicklung spiegelt einen normalen Konjunkturverlauf wider, der nicht mehr geprägt ist von extremen Ausschlägen. Kontinuierlich weiter steigende Kosten – auch als direkte Folge steigender Energiekosten, die teilweise mit angepassten Preisen kompensiert werden können, stehen ebenfalls für eine stabile Situation in der Logistikbranche. Die Erwartungen an die Kosten- und Preisentwicklung im vierten Quartal fallen bundesweit einheitlich aus: Laut Einschätzung der Unternehmen wird sich die Spirale weiterdrehen. Insbesondere die nordrhein-westfälischen Logistiker konnten in den letzten Monaten eine verbesserte Kapazitätsauslastung sowie ein erhöhtes Transportvolumen verbuchen. Bundesweit erwarten die Betriebe eine stabile Auslastung der Kapazität sowie eine weitere Erhöhung des Transportumsatzes. Die Leistungsvielfalt der Unternehmen konnte 2021 zwar erhöht werden, jedoch nicht im vollen prognostizierten Umfang. Für 2021/2022 haben sich neun von zehn befragten Logistikern einen weiteren Ausbau des Portfolios vorgenommen. Die Dienstleister berichten von teilweise langen Wartezeiten an den Rampen. Grund dafür sind zu starre Zeitfenster, die kaum Platz für Flexibilität in der eng getakteten Transportkette lassen. Der Hauptfokus bei den Standortfaktoren liegt auf den Bereichen Personal und Infrastruktur. Die Nähe zum Kunden hat gegenüber der letzten Erhebung überraschend an Bedeutung verloren.

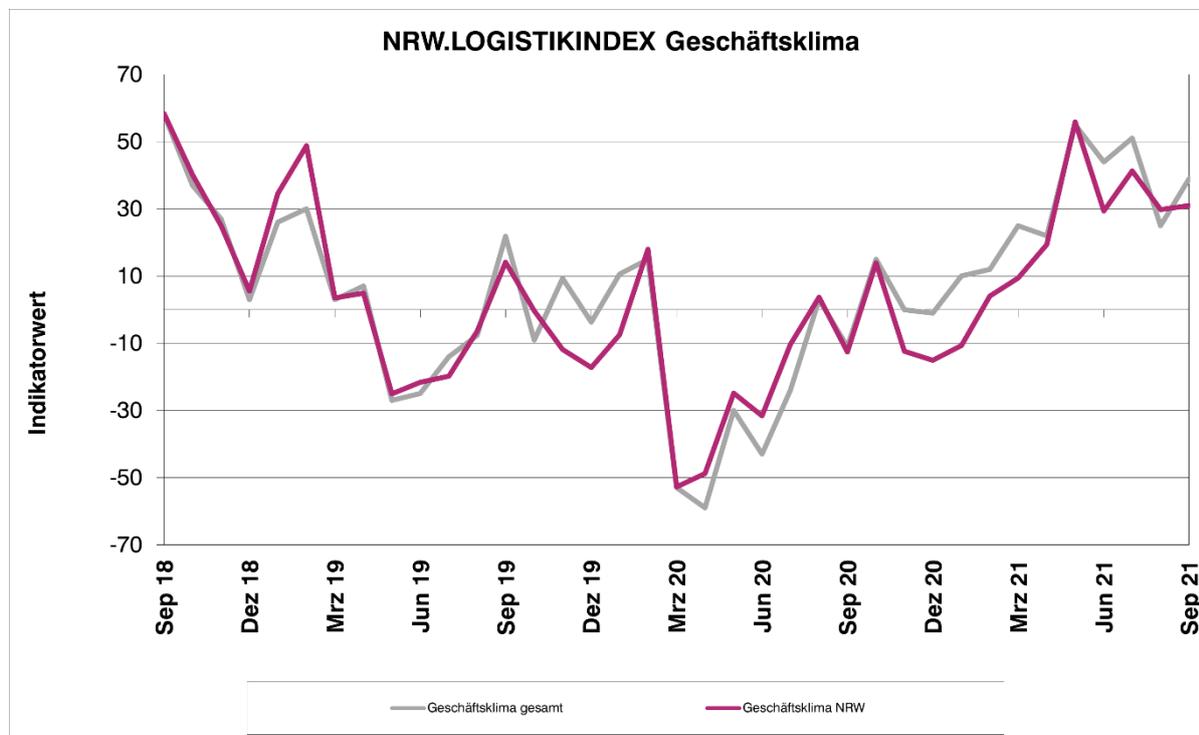


Abbildung 1:
Geschäftsklima



Geschäftslage im dritten Quartal weiter verhalten positiv

Die Geschäftslage der Logistikbranche hat sich nach Angabe der befragten Unternehmen im dritten Quartal eingependelt. Zwar wird die Lage nach wie vor mehrheitlich als „verbessert“ beziehungsweise „nicht verändert“ bewertet, jedoch geben Unternehmer erstmals seit einem Jahr über ein komplettes Quartal hinweg auch an, dass sich die Geschäftslage aus ihrer Sicht verschlechtert habe (liegen konstant bei ca. 10%). Beim Blick in die Zahlen fällt auf, dass die nordrhein-westfälischen Betriebe im Juli und August tendenziell eine bessere Bewertung der Geschäftslage vornehmen: 50% bewerten im Juli die Lage als „verbessert“, in der bundesweiten Vergleichsgruppe liegt der Wert bei 43% (August: NRW: 38%; Bund: 32%). Die Erwartung der Branche an dieses Quartal wurde damit für Nordrhein-Westfalen größtenteils erfüllt: (Günstigere Geschäftslage NRW: 36%; Bund: 45%). Das ist auch im Hinblick auf die weltweit unter Druck stehenden Lieferketten und Kapazitätsengpässe erstaunlich.

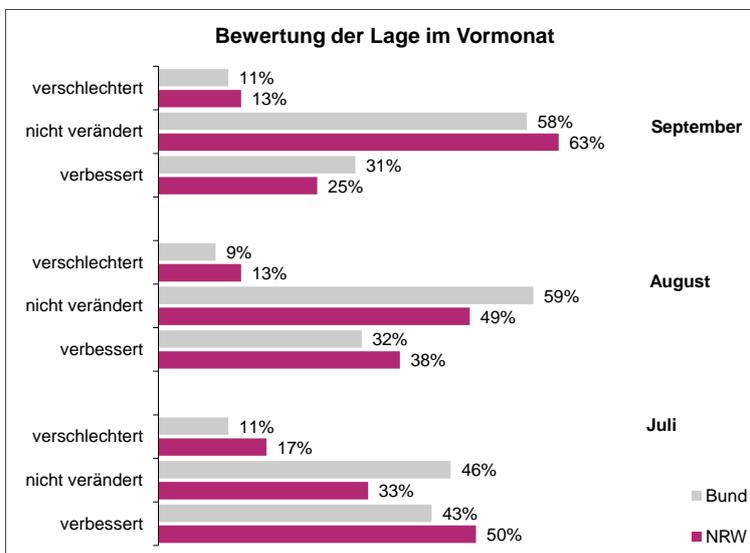


Abbildung 2:
Geschäftslage im Vormonat

Positive Erwartungen an das 4. Quartal

Bei den Erwartungen an die kommenden drei Monate sind sich die Unternehmen im Bund und in Nordrhein-Westfalen relativ einig. Die Logistiker in NRW rechnen mehrheitlich (50%) mit einer günstigeren Geschäftslage im kommenden Quartal, im Bund sind es 4% Prozentpunkte mehr. Eine gleichbleibende Geschäftslage erwarten 37% der nordrhein-westfälischen Logistiker und 36% auf Bundesebene. Damit zeigt sich, dass sich die Unternehmen trotz aller Unsicherheiten auf ein starkes „Weihnachtsgeschäft“ einrichten. Von einer Verschlechterung geht nur etwa jeder zehnte Befragte aus (NRW: 13%; Bund 10%). In der Betrachtung der bundesweiten Vergleichszahlen aus dem letzten Quartal wird deutlich: Die ambivalente Erwartungshaltung mit positiver Tendenz setzt sich weiter fort.

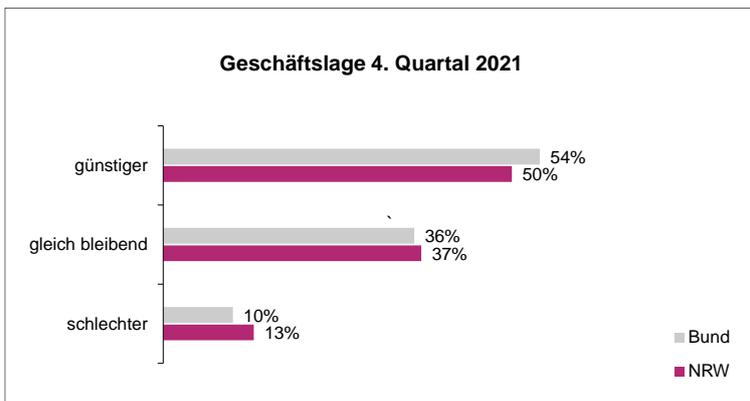


Abbildung 3:
Erwartete Geschäftslage



Kosten steigen kontinuierlich weiter an

Nach einer leichten Kostensenkungsphase im letzten Quartal steigt der Indikatorwert wieder an und endet aktuell auf einem Höchstwert der letzten 15 Monate. Lag der Wert im September 2020 knapp oberhalb der Nulllinie, so verlief die Kostenentwicklung auf Landes- und Bundesebene nahezu parallel und kontinuierlich nach oben. Ausgehend von einem bundesweit einheitlichen Niveau im April 2021, sanken die Kosten in NRW signifikanter als bei befragten Transport- und Logistikunternehmen im Bund - wenn insgesamt auch nur leicht - um dann ab Juli 2021 in beiden Vergleichsgruppen erneut zuzulegen. Die Kostensteigerungstendenz in NRW liegt zum zweiten Mal in Folge ein komplettes zeitliches Quartal lang leicht unter der bundesweiten Tendenz, dennoch hat sich die Erwartung der befragten nordrhein-westfälischen Unternehmer damit nicht bestätigt: Mehrheitlich hatten sie für das dritte Quartal eine Stagnation der Kostenentwicklung erwartet. Steigende Energiepreise werden ein maßgeblicher Grund für die sich weiterdrehende Kostenschraube sein.

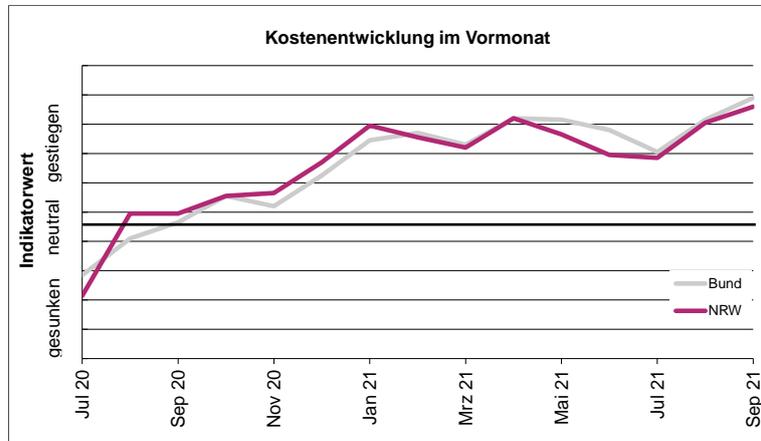


Abbildung 4:
Kostenentwicklung

Kostensteigerungen im 4. Quartal erwartet

Die Erwartungen an die Kostenentwicklung in den kommenden drei Monaten fallen im Bund und in NRW einheitlich aus: Die große Mehrheit (85%) der befragten Transport- und Logistikunternehmen aus NRW erwartet ein weiterhin steigendes Kostenniveau. Die Unternehmen im Bund sehen das ähnlich: 89% rechnen mit Kostensteigerungen. Beide Vergleichsgruppen sind sich einig: Mit Kostensenkungen im vierten Quartal sei nicht zu rechnen. Damit setzt sich der Trend unverändert fort, mit auf bereits hohem Niveau stagnierenden beziehungsweise sogar weiter steigenden Kosten kalkulieren zu müssen.

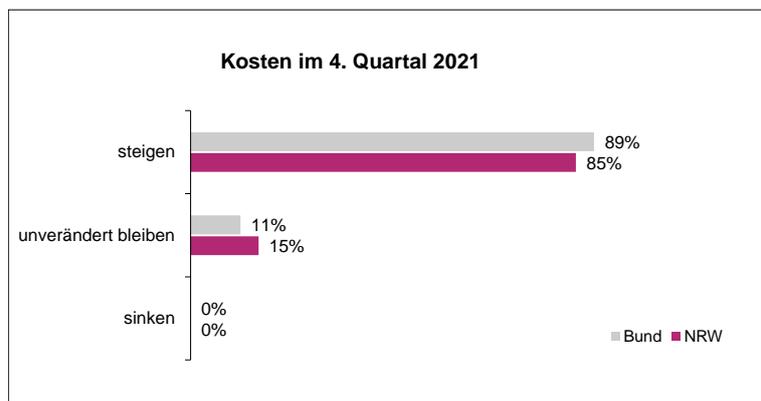


Abbildung 5:
Kostenerwartung



Preise steigen bundesweit kontinuierlich weiter an

Ausgehend von einem gemeinsamen Preisentwicklungsniveau zum Ende des letzten Quartals steigt das Preisgefüge der befragten Logistikunternehmer auf Bundes- und Landesebene weiterhin kontinuierlich an. Dabei entwickelt sich das Preisgefüge in Land und Bund fast identisch. Im August 2021 konnten die befragten NRW-Logistiker wenige Prozentpunkte besser abschneiden, ansonsten verläuft der Index auffallend harmonisch zwischen den beiden Vergleichsgruppen. Mit Blick auf den Kostenindikator im gleichen Zeitraum wird deutlich, dass die Unternehmen trotz deutlicher Kostensteigerungen vermutlich höchstens ein ausgewogenes Preis-Leistungs-Verhältnis erzielt haben können.

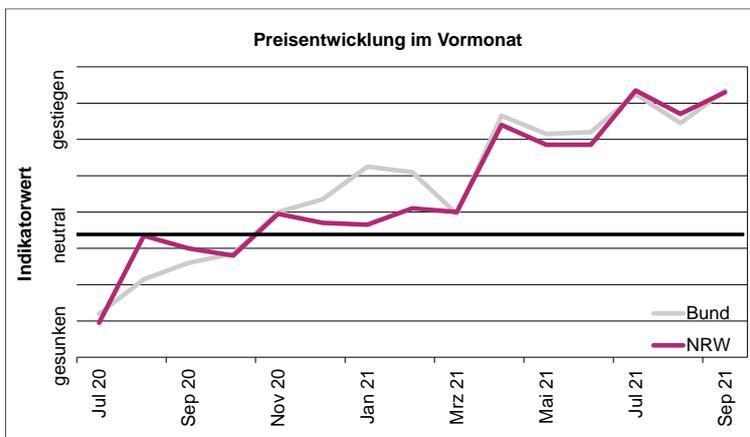


Abbildung 6:
Preisentwicklung

Preissteigerungen im 4. Quartal erwartet

Analog der grundsätzlich guten Entwicklung des Preisniveaus im letzten Quartal rechnen die Unternehmen in beiden Vergleichsgruppen mit einer weiterhin positiven Preisentwicklung. Die Erwartungen der befragten Unternehmer in Bund und Land fallen dabei ähnlich optimistisch aus: 86% der bundesweit Befragten rechnet mit Preissteigerungen. Die nordrhein-westfälischen Unternehmer sind sogar noch etwas positiver gestimmt: 91% von ihnen gehen davon aus, gesteigerte Kosten durch höhere Preise am Markt zumindest kompensieren zu können. Ebenso wie im Vorquartal erwartet keines der befragten Unternehmen ein sinkendes Preisniveau und setzt damit diese positive Tendenz fort. Zuletzt befürchteten bundesweit die Transport- und Logistikunternehmer im vierten Quartal 2020 sinkende Preise.

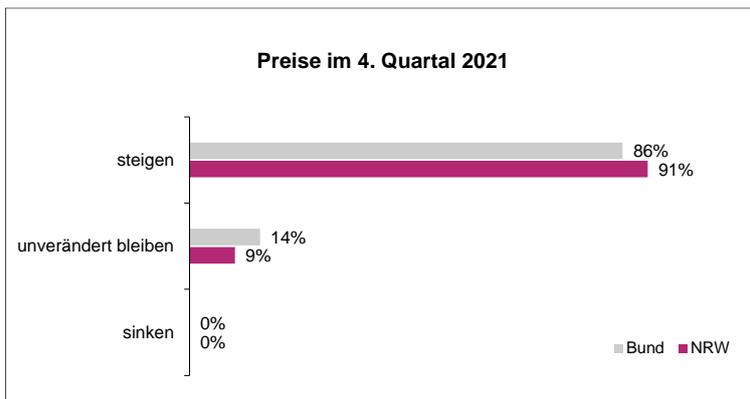


Abbildung 7:
Preiserwartung



Gute Auslastung der Kapazitäten in den vergangenen sechs Monaten

Die bundesweite Kapazitätsauslastung der befragten Transport- und Logistikbetriebe im letzten halben Jahr ist insgesamt positiv und übersteigt die Erwartung der Befragten. 67% der nordrhein-westfälischen Unternehmen geben eine verbesserte Auslastung an (Bund 64%), 33% berichten von einer unveränderten Auslastung (Bund: 36%). Kein befragter Logistiker musste eine Verschlechterung verbuchen. Erwartet hatten vor sechs Monaten nur 36% der nordrhein-westfälischen Unternehmer und 41% der bundesweit Befragten eine steigende Kapazitätsauslastung. Die Erwartung an die kommende sechs Monate ist ebenfalls optimistisch: Mehrheitlich gehen die Befragten in NRW (74%) von einer unverändert guten Situation aus, auf Bundesebene stimmen dem 69% zu. Immerhin 26% der NRW-Befragten erwarten eine steigende Auslastung, knapp jedes dritte Unternehmen im Bund ist ähnlich zuversichtlich. Kein Unternehmen der Transport- und Logistikbranche rechnet mit sinkenden Kapazitätsauslastungen.

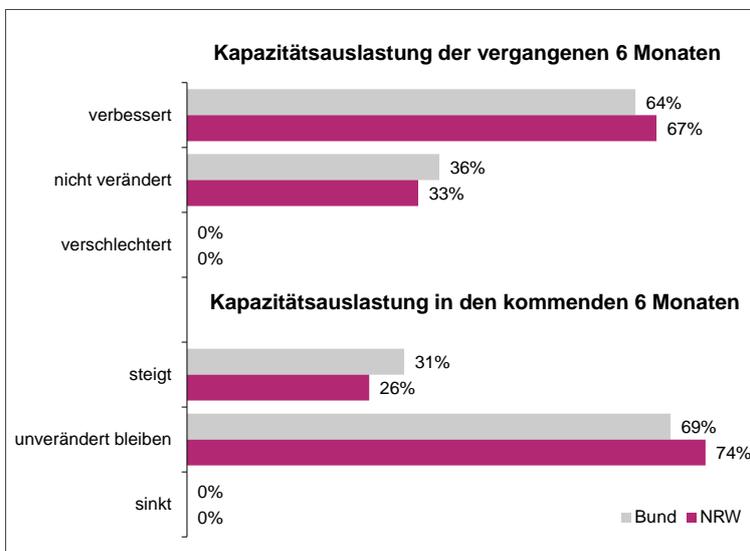


Abbildung 8: Kapazitätsauslastung

Kapazitätsauslastung saisonal gut bewertet

Auch die saisonale Bewertung der Kapazitätsauslastung der befragten Transport und Logistikunternehmen fällt bei der Mehrheit erwartungsgemäß „gut“ aus (NRW: 49%, Bund: 58%). 38% der nordrhein-westfälischen Unternehmen geben an, eine normale Auslastung der Kapazitäten zu verzeichnen, dies ist bei 33% der bundesweiten Befragten der Fall. Abweichend von der letzten Erhebung im zweiten Quartal 2021 geben aktuell 13% der NRW-Logistiker und 9% im Bund eine schlechte saisonale Kapazitätsauslastung an. Im Vorquartal gab dies keines der befragten Unternehmen an. Diese Entwicklung ist im Hinblick auf das anstehende Weihnachtsgeschäft absolut normal einzuschätzen.

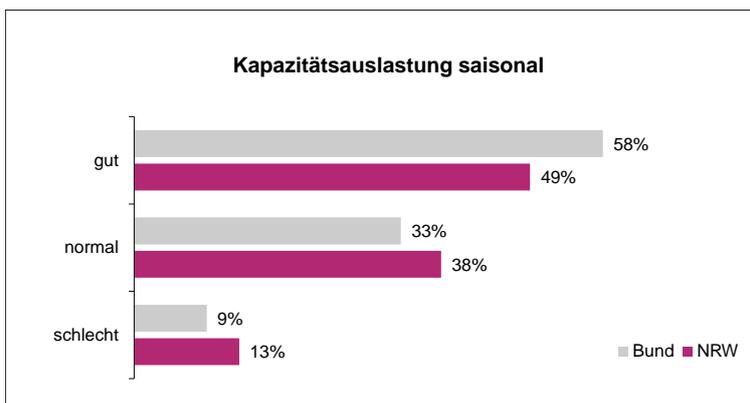


Abbildung 9: Kapazitätsauslastung saisonal



Zuwachs beim Transportumsatz der Logistiker im zweiten Quartal

Den Transportumsatz der vergangenen drei Monate bewerten beide Vergleichsgruppen ähnlich: Jeweils eine große Mehrheit (NRW: 59%, Bund: 56%) berichtet von einer Erhöhung des Umsatzes in den letzten drei Monaten. Bei 41% der Unternehmen in NRW und 44% im Bund gab es keine Veränderung. Die Erwartungen an die kommenden drei Monate fallen ebenfalls auf Landes- und Bundesebene ähnlich aus: Insgesamt gehen die Befragten von einer Transportumsatzsteigerung aus, 55% der nordrhein-westfälischen Unternehmer und 58% der bundesweiten Logistiker sind diesbezüglich optimistisch in ihrer Einschätzung. Laut Auskunft von 45% der Unternehmer in NRW (Bund: 42%) wird sich der Umsatz nicht verändern. Im Gegensatz zur letzten Erhebung im Mai sind sich die Unternehmer einig: Niemand rechnet mit einer Verringerung des Transportumsatzes.

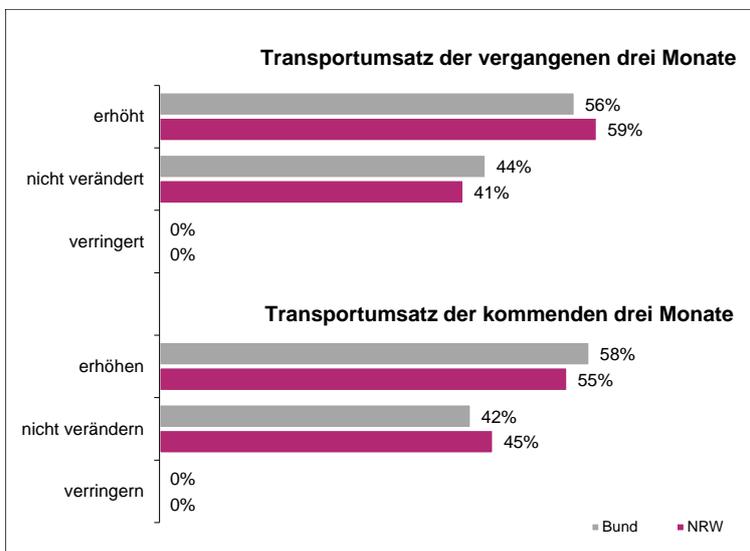


Abbildung 10:
Transportumsatz

Transportumsatz bei NRW-Logistikern im dritten Quartal geringer

Der saisonale Transportumsatz wird von den befragten Transport- und Logistikunternehmen deutlich kritischer bewertet als noch im vergangenen Quartal. Zwar berichten mehrheitlich die Befragten von einem normalen saisonalen Transportumsatz (NRW: 77%; Bund 67%), jedoch gibt auch eine signifikante Anzahl an Unternehmern an, dass sich der Umsatz verschlechtert habe. In Nordrhein-Westfalen ist das knapp jeder Vierte (23%), im Bund 16%. Die befragten NRW-Unternehmer sind sich einig: Keiner berichtet von einem guten Transportumsatz. Im Bund ist die Lage positiver: 17% bewerten den saisonalen Umsatz gut. Verglichen mit den letzten Erhebungszahlen im zweiten Quartal 2021 zeigen sich erhebliche Unterschiede: Zu diesem Zeitpunkt betrachtete bundesweit keiner der Befragten den saisonalen Transportumsatz als „schlecht“. Grund für die negativere Rückmeldung zum Betrachtungszeitraum Juli, August und September wird vermutlich die tendenziell stagnierende Logistikkonjunktur, sowie der sich verschärfende Fahrermangel gewesen sein.

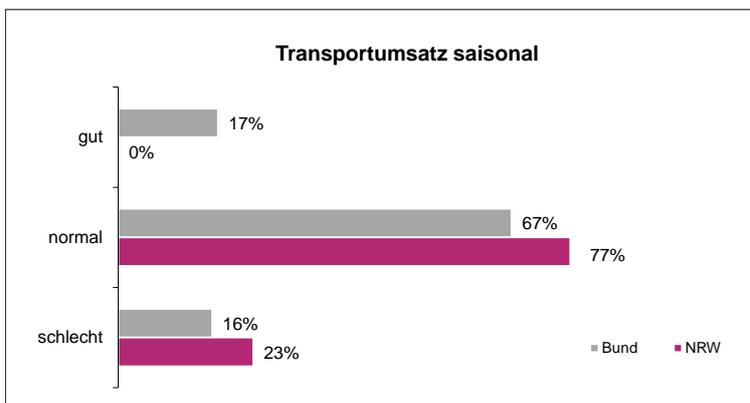


Abbildung 11:
Transportumsatz saisonal



Breites Leistungsportfolio von Unternehmern angestrebt

Mehrheitlich geben die befragten Unternehmen an, die Leistungsvielfalt im letzten Jahr erhöht zu haben. 71% der nordrhein-westfälischen Logistiker haben laut Auskunft der Befragten ihr Leistungsportfolio erweitert (Bund: 69%). Damit können die Erwartungen der Branche nicht ganz erfüllt werden: Im August 2020 gaben 100% der NRW-Befragten an, ihre Leistungsvielfalt im nächsten Jahr erhöhen zu wollen (Bund: 91%). Für 2021/2022 zeigen sich die befragten Transport- und Logistikunternehmen mehrheitlich offen für neue Leistungsangebote: 98% der nordrhein-westfälischen Logistiker wollen das Portfolio ausweiten (Bund: 90%), nur 2% möchte das bestehende Leistungsangebot nicht verändern (Bund: 10%). Der Trend zur Leistungsvielfalt setzt sich damit fort. Die Krise scheint deutlich gemacht zu haben, dass ein breites Portfolio für die Unternehmen von Vorteil ist.

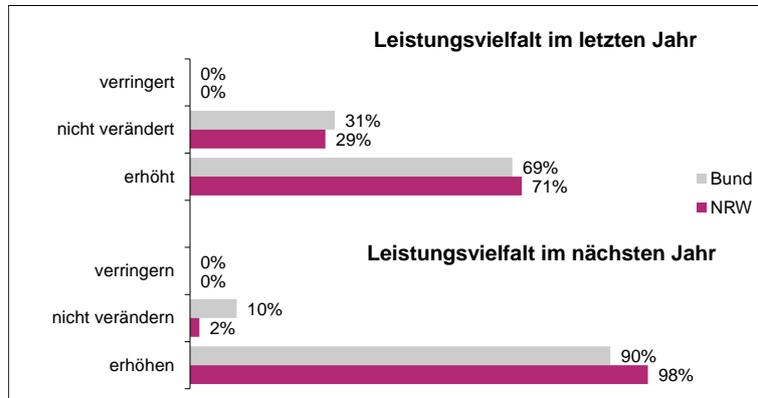


Abbildung 12:
Leistungsvielfalt

Laufzeit der Verträge ist zumeist wieder mittelfristig

Den Unsicherheiten des letzten Jahres geschuldet, hatten sich die Laufzeiten der Verträge ambivalent entwickelt - hin zu kurzfristiger bzw. langfristiger Laufzeit: Jetzt scheint sich auch hier die Situation zu normalisieren. Mehrheitlich werden Verträge mit einer mittelfristigen Laufzeit abgeschlossen: 100% der Befragten im Bund geben an, dass die meisten bestehenden Verträge mittelfristig ausgerichtet seien. 92% der NRW-Unternehmer bestätigen dies, immerhin 8% berichten von langfristigen Vertragslaufzeiten. Bei der letzten Erhebung im März 2021 war der mittelfristig ausgelegte Vertrag mit 67% zwar auch mehrheitlich von den nordrhein-westfälischen Logistikern benannt worden, allerdings gaben auch 22% an, dass bestehende Verträge zumeist kurzfristig beziehungsweise bei 11% langfristige seien (Bund: kurzfristig 15%, mittelfristig 77%, langfristige 8%). Die Logistiker aus NRW erwarten bei neu abzuschließenden Verträgen ebenfalls mehrheitlich mit 96% (Bund: 87%) mittelfristige Vertragslaufzeiten. 4% erwarten langfristige Verträge (Bund: 13%). Im März ging etwa ein Drittel auf Landesebene und ein Viertel auf Bundesebene davon aus, nur kurzfristige Vertragslaufzeiten aushandeln zu können.

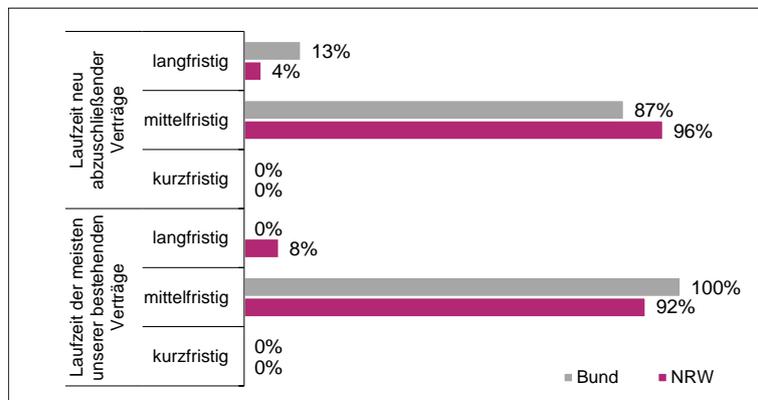


Abbildung 13:
Vertragslaufzeiten



Ambivalente Entwicklung der Wartezeiten an den Rampen im Vergleich zum Vorjahr

Vergleichend zum Vorjahr haben sich die durchschnittlichen Wartezeiten an den Rampen sowohl bundesweit als auch in NRW deutlich verändert: So berichten die Unternehmen sowohl von relativ kurzen Wartezeiten zwischen 15 Minuten bis zu einer Stunde als auch von relativ langen Zeiten zwischen 1,5 und mehr Stunden. Im Juli 2020 sah sich hingegen die Mehrheit der Akteure beider Vergleichsgruppen mit Wartezeiten von 1 bis 2 Stunden konfrontiert. Wie kommt es zu einer Entwicklung mit gleichzeitig kürzeren als auch deutlich längeren Abfertigungen für die Dienstleister? Nach den Problemen an den Rampen befragt – und damit den Ursachen für Wartezeiten – geben die Unternehmer der Transport- und Logistikbranche mehrheitlich „zu starre Zeitfenster/fehlende Flexibilität“ an. Das lässt vermuten, dass bei enger Taktung der gesamten Transportkette im Idealfall die Abwicklungszeiten optimiert werden. Bei Abweichung von der geplanten Ankunftszeit an der Rampe die Taktung jedoch wenig Spielraum für Flexibilität lässt und damit umgekehrt zu extrem langen Wartezeiten führt. Ein Blick in die Vergleichszahlen des Vorjahres zeigt zudem Überraschendes: Wurde im Juli 2020 hauptsächlich Personalmangel als Problem an den Rampen identifiziert, so spielt dies in der aktuellen Befragung nur eine untergeordnete Rolle. Hier lässt sich vermuten, dass das personelle Nadelöhr – ausgelöst durch die speziellen Arbeitsbedingungen während der Corona-Pandemie im Vorjahr – überwunden wurde: Sei es durch die Rückkehr zu nahezu uneingeschränkten Arbeitsabläufen als auch durch die Erhöhung der Beschäftigungsquote an diesem neuralgischen Punkt der gesamten Lieferkette.

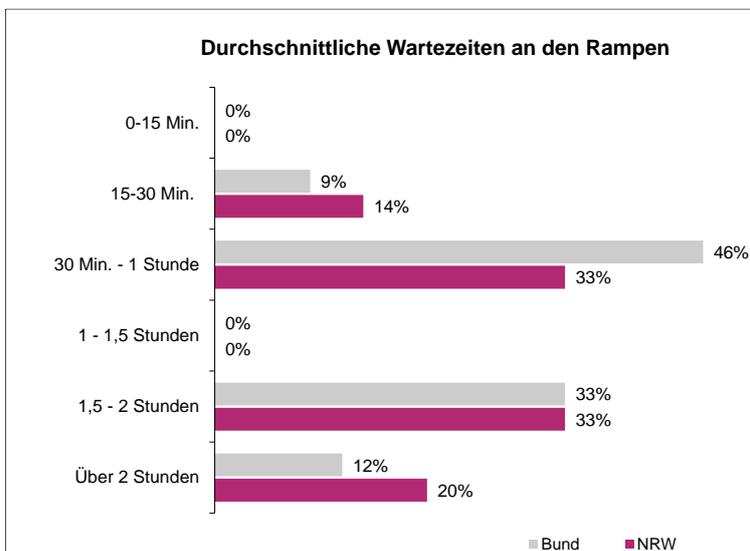


Abbildung 14:
Wartezeiten an den Rampen

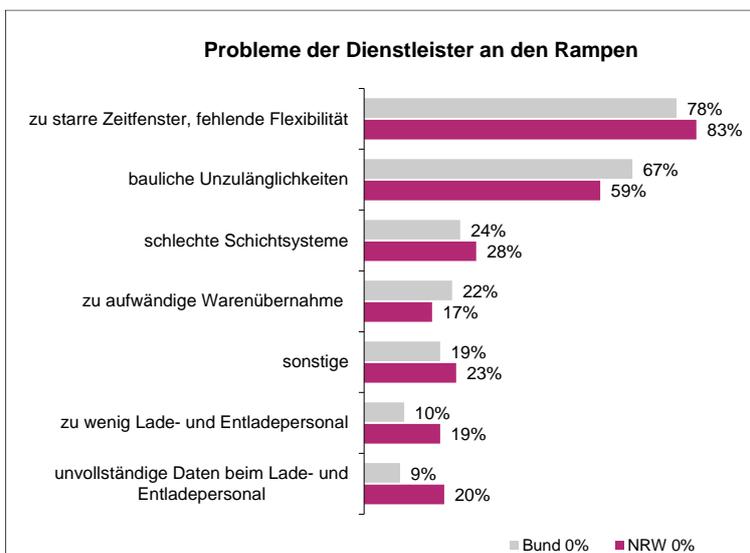


Abbildung 15:
Probleme an den Rampen



Qualifizierte Arbeitskräfte und Autobahnanschluss wichtigste Standortfaktoren bundesweit

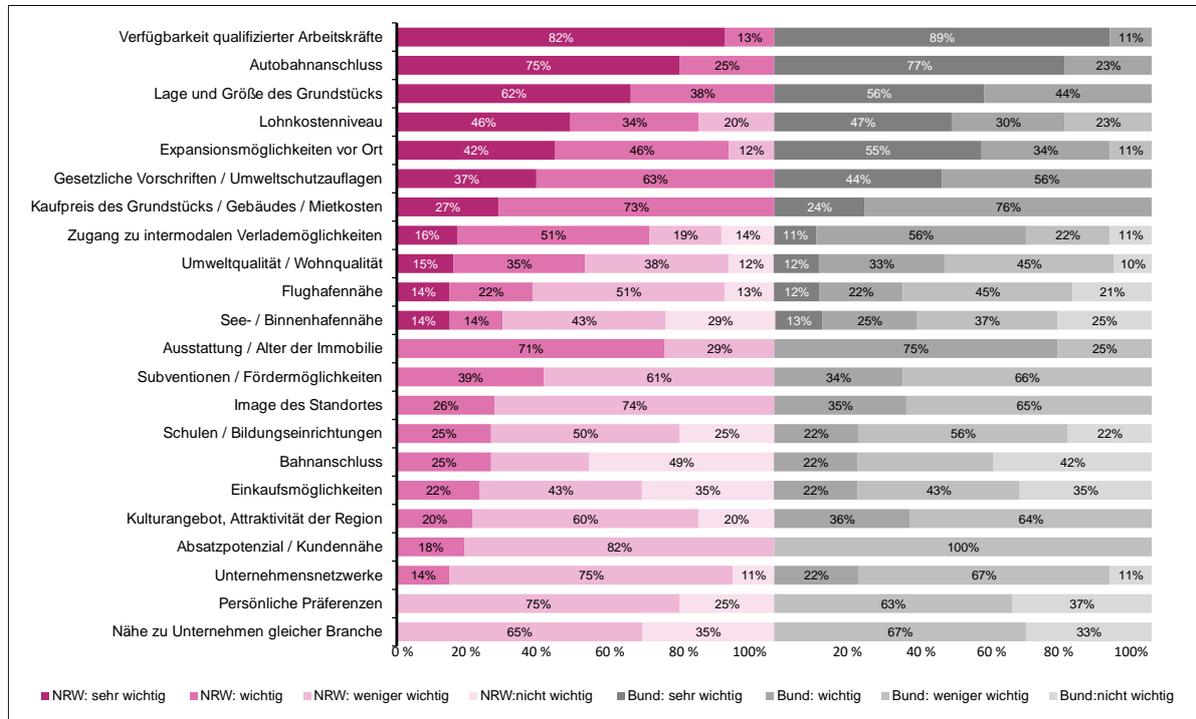


Abbildung 16:
Standortfaktoren

Bei der Wahl des Standortes wurden, wie in den Befragungen der Vorjahre, insgesamt 22 Aspekte zur Auswahl gestellt: Sowohl für das Land NRW („sehr wichtig“ 89%) als auch für den Bund („sehr wichtig“ 89%) ist die Verfügbarkeit qualifizierter Arbeitskräfte das wichtigste Kriterium. Für beide Vergleichsgruppen folgen der Autobahnanschluss auf einem zweiten („sehr wichtig“ NRW: 75%; Bund: 77%) und die Lage und Größe des Grundstücks auf einem dritten Platz („sehr wichtig“ NRW: 62%; Bund: 56%). 2021 scheinen die Befragten optimistisch in die Zukunft der eigenen Geschäftsentwicklung zu schauen: Für mehr als jedes zweite Unternehmen im Bund spielen die Expansionsmöglichkeiten vor Ort eine Rolle (NRW: 42%). Bei der letzten Befragung im September 2019 war dieser Aspekt für keinen der Befragten „sehr wichtig“ und landete im Ranking im unteren Mittelfeld. Ein weiterer Baustein im Rahmen der Personalpolitik spiegelt sich in Platz 4 des aktuellen Rankings wider: Für 46% der Unternehmer in NRW (Bund: 44%) spielt das vorhandene Lohnniveau bei der Standortbeurteilung eine entscheidende Rolle. Im September 2019 war das laut Einschätzung der nordrhein-westfälischen Logistiker nur für 33% ein sehr wichtiger Faktor (Bund: 46%). Interessant ist, dass aktuell der Fokus primär auf den Themen Infrastruktur und Personal liegt, während der Kunde in den Hintergrund zu rücken scheint. Die Nähe zum Kunden ist zwar für 100% der Befragten auf Bundesebene wichtig (NRW: 18%), wird aber von keinem als „sehr wichtig“ eingestuft. Bei der letzten Erhebung war dies für 20% der Unternehmen aus NRW und 33% der bundesweit Befragten ein entscheidender Standortfaktor. In Zeiten digitaler Kommunikation, die gerade während der Hochzeit der Pandemie einen massiven Ausbau erfahren hat, scheint die örtliche Nähe zum Kunden an Bedeutung verloren zu haben. Nahezu unverändert bleibt die Beurteilung eines Standortes hinsichtlich sekundärer Faktoren wie Bildung, Wohnqualität, Kulturangebot etc. Keiner dieser Aspekte wird von den Befragten als „sehr wichtig“ bei der Standortbetrachtung eingestuft.

Der NRW.LOGISTIKINDEX

Mit dem NRW.LOGISTIKINDEX führt das Kompetenznetz Logistik.NRW eine ständige Beobachtung der Logistik-Branchenentwicklung in Nordrhein-Westfalen durch. Der NRW.LOGISTIKINDEX ist ein quartalsweise ermittelter Indikator, der die brancheninterne Wirtschaftslage und -zukunft zeigt. Grundlage für den NRW.LOGISTIKINDEX ist das SCI/Logistikbarometer, das seit 2003 bundesweit monatlich durch das Beratungsunternehmen SCI Verkehr GmbH erhoben wird.

Mit Hilfe von ausgewählten Entscheidern der Logistikbranche wurde durch SCI Verkehr mit dem SCI/Logistikbarometer eine schnelle und unkomplizierte Abfragemethode entwickelt. Die Befragung erfolgt mittels eines zweiseitigen Bogens. Innerhalb weniger Minuten können die kurzen, prägnanten Aussagen bzw. Einschätzungsabfragen beantwortet werden. Der NRW/Logistikindex stellt eine Sonderauswertung der NRW-Teilnehmer des Logistikbarometers dar. Für diese Auswertung werden die Bewertungen und Einschätzungen jeweils quartalsweise zusammengefasst.

Die Analyse erfolgt zum Teil in methodischer Anlehnung an den Ifo-Geschäftsklimaindex. Die Zielsetzung des NRW.LOGISTIKINDEX geht jedoch über den Ansatz des Ifo-Institutes hinaus. Es werden nicht nur kurzfristige, konjunkturbedingte Erwartungen abgefragt, vielmehr verfolgt dieser Index darüber hinaus das Ziel, langfristige, wachstumsbedingte Tendenzen, insbesondere für das Land NRW, aufzudecken.

Der Index soll den Unternehmen helfen, ihre Lage im Wettbewerb realistisch einzuschätzen. Somit ist der NRW/Logistikindex ein aktiver Teil einer positiven Netzwerkentwicklung in NRW.

Weitere Informationen:

Peter Abelmann
Geschäftsführer
LOG-IT Club e.V.

Mallinckrodtstr 320
44147 Dortmund
Tel.: 0231-5417193
E-Mail: [p.abelmann\(at\)logit-club.de](mailto:p.abelmann@logit-club.de)



EUROPÄISCHE UNION
Investition in unsere Zukunft
Europäischer Fonds
für regionale Entwicklung



EFRE.NRW
Investitionen in Wachstum
und Beschäftigung

Ministerium für Wirtschaft, Energie,
Industrie, Mittelstand und Handwerk
des Landes Nordrhein-Westfalen

